



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Erwegungen Über Die Gutthaten Gottes gegen denen  
Menschen/ Und Undanckbarkeit deroselben Gegen Gott**

**Diotallevi, Alessandro**

**Augspurg ; Stadt am Hof nächst Regenspurg, 1737**

**VD18 1443993X-004**

Wie alle gemeine Gutthaten Gottes auch seyen sonderbare und grosse  
Wohlthaten n. 4.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51609](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51609)

#### 4 Zwenyter Punct. Wie die gemeine Gutthaten Gottes

Endlich kan solches herrühren von der Persohn dessen / so die Gutthat empfangen hat ; wann er die Gutthat eintrweders nicht erkennet / oder nicht schäzet / und deswegen selbe nicht genehm haltet. Zu reden aber von denen Göttlichen Gutthaten / es seyen gleich dieselbe / welche er uns in der Naturs- und Gnaden- Ordnung erweisen hat / und annoch erweist ; oder aber die er uns in Ordnung der Glory zu erweisen beschloffen hat ; so übersteigen sie unseren Verstand also / daß noch dero Menge / noch Grösse von einem Menschlichen Verstand vollkommen mag begriffen werden. Wann wir ansehen die gesamte Menge aller Dingen / die außser uns seynd / und in dero Mitte wir leben / so hören wir uns von allen Seiten / wohin wir immer unsere Augen wenden / nach Aussag Richardi de S. Victore, unserer Schuldigkeit Gott zu loben / uns erinnern: Quocunque se verterit oculus, familiarem habet admonitionem amoris, & in eo, quod cernit, Dei amatoris sibi resultat memoria : Wo immer sich das Aug hinwendet / findet es aller Orten / daß es zur Lieb ermahnet wird / und daß die Gedächtnuß Gottes des Liebhabers sich ihme von dorten aus darstelle. de grad. charit. cap. 3. Wann wir nachmahls uns selbst /

unseren Leib / unsere Seel / die außserliche Sinn und innerliche Kräfte betrachten / werden wir sehen / daß wir etwas aus lauter Wohlthaten zusammen gemachtes seyen. Unser gankes Leben ist nichts anders / als ein aus lauter Gutthaten zusammen gefügtes Geweb. Es wird weder ein Tag / noch ein Stund / noch Augenblick gefunden / in welchem bey der Göttlichen Gutthätigkeit der Hauffen unserer Schulden nicht über alle Massen anwachset.

#### Zwenyter Punct.

Wie die gemeine Gutthaten Gottes alle seyen sonderbare und grosse Wohlthaten.

**I**ch weiß / daß man die Gutthaten in zwey Gattungen zu scheiden pflege. Einige werden genennet die allgemeine / und allen gemeine Gutthaten ; welche allen ohne Unterschied zukommen. Die andere werden sonderbare Gutthaten benamt / und werden einer Person insonderheit zu Theil. Über das weiß ich / daß die allgemeine Gutthaten mit nichten jene Krafft und Nachdruck haben / die Gemüther dem anderen zu verpflichten / welche denen son-  
ders

seyen sonderbare und grosse Wohlthaten. 5

derbaren Gutthaten eigenthumlich ist: Dann / weilen sie insgemein allen erwisen werden / werden selbe von einem End / als eigentlich ihm erwisene angesehen; ziehen auch kein sonderliche Erkenntnuß und Neigung gegen dem Gutthaten bey jenem nach sich / welchem sie widerfahren. Beneficium, quod quibuslibet datur, nulli gratum est, (spricht Seneca) quid enim in me contulit? nunquid me dignum iudicavit? Die Gutthat / welche jedem mitgetheilet wird / ist keinem sonders angenehm: Dann was hat er mir erwisen? hat er mich derselbigen wohl würdig gemacht? de Beneficiis lib. 1. cap. 14. Wann aber die Sach recht erwogen wird / so ist unter denen Gutthaten / mit welchen Gott die Menschen begnadet / kein eingige so allgemein / daß selbe nit auch ein sonderbare Wohlthat genennt zu werden bestermassen verdiene; sintemahl nach dem Ausspruch des H. Augustini in seinen Bekantnissen / sic curat unumquemque hominem, tanquam solum curet. l. 3. cap. 11. Gott also für alle / gleichwie für jeden Sorg traget. Mit hin für einen allein / gleichwie für alle / forget: nicht anderst / als ob diser alleinig in der Welt wäre / und niemand anderer / als er alleinig sich auf der Erden befindete.

Dises hat wohl verstanden St. Paulus / indem er schreibt und bekent: Ich lebe im Glauben an den Sohn Gottes / der mich geliebet / und sich selbst für mich dargeben hat. Galat. 2. Zu deme / wann Christus / seine Liebe kräftig heraus zu drucken / einstens zur heiligen Theresia gesprochen hat; daß / wann er die Welt annoch nicht erschaffen hätte / so wurde er selbe für sie alleinig erschaffen; so wird ja der Vernunft nicht zuwider lauffen / so fern ich sage / daß er würcklich in der ersten Erschaffung / und noch mehr in der Erlösung der Welt das sonderbare Absehen gehabt habe / sie für Theresia, einfolglich für jeden Menschen zu erschaffen / und zu erlösen; alldieweil Gott ein sonderbare Erkenntnuß aller Menschen gehabt / und gegen alle eine sonderbare Neigung getragen hatte. Deswegen hören mit nichten auf seine / wiewohl allgemeine / Gutthaten zugleich auch sonderbare zu seyn; weilen / so vil dero Genuß betrifft / wie Salvianus sagt: Tantum accipiunt singuli, quantum universi. l. de Eccles. Cath. eben so vil jeder insonderheit / als alle insgesammt empfangen.

Über das seynd die Gutthaten Gottes nicht nur sonderbare / sondern zugleich auch grosse Gutthaten / und dises zweyer Umständen

### 6 Dritter Punct. Der Menschen Undanckbarkeit

den halber / welche zusammen trefsen / solche zu vergrößern / und groß zu machen. Dese Umstand seynd die Hochheit Gottes / der sie ertheilet / und die Grösse der Lieb / mit welcher er sie verleyhet. Daß die Hochheit des Wohlthäters grossen Werth und Gewicht der Gaaß beylege / ist niemand / so daran zweiflet. Ein von dem Gärtner dargeschenckte Blum ist ein kleine Schanckung : ist si verehrt worden von einem adelichen Herrn / oder Frauen / so wird sie höher geschähet ; wann si von einem König / von einem Monarchen ist gegeben worden / O da wird sie höchst geschähet. Weilen also Gott durchgehends in allem groß ist / magnitudinis ejus non est finis , seiner Grösse und Hochheit ist kein End ; so beadlet er / und machet unendlich groß jede seiner Gutthaten. Der Hochheit seiner Weesenheit soll beygesetzt werden die Grösse seiner Liebe. Nach Ausfag Seneca , ist dasjenige / welches eine Gutthat schähsbar machet / nicht eigentlich der Sachen Werth / so gegeben worden ; sondern das Gemüth und gute Herz dessen / der sie gihet : Jede / wiewohlen geringe Gutthat / wann sie von einer grossen Liebe begleitet wird / wird unter die grosse Gutthaten gezehlet. Beneficium non in eo , quod fit , aut datur , consistit , sed in ipso

donantis animo. l. 1. de beneficiis c. 6. Die Gutthat besterhet nicht in deme / was geschihet / oder gegeben wird ; sondern in des Gebers Gemüthselbsten. Wann also die Neigung des Wohlthäters das Maass der Gutthat ist / so seynd in Wahrheit alle göttliche Gutthaten groß ; dieweilen sie uns alle mit höchster und unendlicher Liebe ertheilet werden.

### Dritter Punct.

Wie der Menschen Undanckbarkeit von der Unbedachtsamkeit oder hinläßigen Erinnerung entspringe.

**I**ndeme nun die Gutthaten Gottes so vil der Zahl nach / und alle sonderbare und hochschähsbare Wohlthaten seynd ; warum erzeigen sich die Menschen so undanckbar / daß einige so gar sich nicht scheuen zu fragen / wie die Hebraer bey Malachia dem Propheten : In quo dilexisti nos ? In wem hast du uns geliebet ? in wem hast du uns deine Lieb erweisen ? Als ob die Gutthaten / mit denen er uns begnadet hat / und annoch unabläßlich / als unser Schöpffer und Erlöser / überhäuffet / so wenige / so geringe / so schlechtlich verbindende Wohl